№ 304. 1831.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 30. December.

Inland.

Berlin den 27. December. Des Königs Majestät haben den Geheimen Regierungs-Rath Delbrück zum Regierungs-Bevollmächtigten an der Universität Halle Allergnädigst zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Haas in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Königlichen Universität ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Harrach, ist von Dresden hier angekommen.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger, Lieutenant Achalin, ist als Kourier von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 17. December. Während Ihres Aufenthalts zu Moskau nahmen Se. Kais. Hoh. der Cesarewitsch Thronfolger unter Anderem auch das Bassin der Mytischischinschen Wasser auf dem Sucharewschen Thurm und die Pumpeneinrichtung bei dem Dorfe Alexejewskoje in Augenschein und ließen sich von dem Ingenieur-Generalmajor Jänisch alle Details derselben erklären. Diese Wasserleitung ist ein Denkmal der Regierung Ihrer Majestät der Kaiserin Katharina II. Sie versorgt die Stadt Moskau mit dem besten Quellwasser. Das Werk wurde im Jahre 1779 begonnen und in neun Jahren mit einem Kostenaufwande von 1 Million Rubel bis zu dem Dorfe Alexejewskoje fortgesetzt. Der Hauptheil desselben besteht in einem 16 Werst langen, mit Erde überdeckten, aus Ziegeln gemauerten Kanal von 3 Fuß Breite und 5 Fuß Höhe. Die zuströmenden Quellen liefern in 24 Stunden 10,000 Oxhoft Wasser. Im Jahre 1826 wurde diese Wasserleitung vermittelst gußeiserner Röhren und einer Wasserpumpe bei dem Dorfe Alexejewskoje noch erweitert und verbessert. Schon seit länger als einem Jahre ist diese Maschine in vollem Gange, und aus 4 Springbrunnen im Innern der Stadt Moskau sprudelt das reinste Quellwasser hervor. Die genannte Pumpe und die dazu gehörigen Maschinen haben eine Ausgabe von 680,000 Rubel verursacht.

Einem Allerhöchsten Befehl gemäß, sollen diejenigen Kronbauern, welche sich durch Desertirung der Rekrutirung entziehen, auf Abschlag künftiger Rekrutirungen zum Militairdienst genommen werden.

Königreich Polen.

Warschau den 21. December. Die hiesige Weichselbrücke wurde vorgestern zum drittenmale während dieses Winters zertrümmert. Die ersten beiden Male wurde der Schaden durch den Eisgang angerichtet; diesmal ging ein Weichselschiff durch das hohe Wasser zu Grunde.

Das Ukrainische Ulanen-Regiment, dessen Chef der General Witt ist, rückte gestern in hiesige Hauptstadt ein.

Von der Polnischen Gränze den 19. Decb. Seit einiger Zeit beginnen bereits die Rückmärsche der durch die Kaiserlich-Russischen Amnestie-Dekrete begnadigten Mannschaften derjenigen ehemaligen

Polnischen Truppen-Corps, welche Schutz suchend in Preußen die Waffen niedergelegt haben. Sie werden in verschiedenen Abtheilungen ihrer heimathlichen Gränze zugeführt und dort den Kaiserlichen Kommissarien übergeben — Eine solche Uebergabe erfolgte heute mit der 1sten und 2ten Abtheilung an der Polnischen Gränze unweit Strasburg, wo sie der Oberst v. Seddeler als Kaiserl. Kommissarius übernahm. Die beiden Abtheilungen bestanden aus 736 und 849 Mann. Mit Ordnung und Ruhe hatten sie ihren Marsch bis dahin gemacht, und mit Ordnung und Ruhe erfolgte auch die Uebergabe. Sie wurden in Linie aufgestellt, von dem Obersten v. Seddeler mit einem Gruß angeredet, den sie laut dankend erwiederten, hiernächst in einem Kreise um ihn versammelt und ihnen diejenigen Kategorien nochmals deutlich bezeichnet, welche durch das Amnestie-Dekret von der Begnadigung ausgeschlossen sind, wobei es denjenigen von ihnen, welche sich in solchem Falle fühlten, freigestellt wurde, von der Rückkehr abzustehen. Es fand sich indeß kein solcher unter ihnen, vielmehr erscholl dem Kaiser ein lautes Lebehoch, und freudig ward die Gränze überschritten, worauf eine nochmalige Aufstellung und hiernächst die Absendung der Mannschaften in ihre Woywodschaften erfolgte. Von Russischen Truppen waren nur 10 Kosaken gegenwärtig, und die heimkehrenden Polen sahen sich mit so vieler Schonung und Milde behandelt, daß sie sich jetzt glücklich priesen, der ihnen gegebenen Versicherung einer freien und unbesorgten Rückkehr zu den Ihrigen volles Vertrauen geschenkt zu haben. Sie haben auch alle Ursache dazu, denn sie werden gut behandelt, mit Verpflegung in ihre Heimath entlassen und die alten Soldaten, welche sich nicht selbst erhalten können, sollen zum größeren Theile den Veteranen-Compagnien einverleibt werden. — In den folgenden Tagen werden die weiteren Uebergaben auf den dazu bestimmten Gränzpunkten erfolgen.

Frankreich.

Paris den 17. December. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Marineminister einen Gesetzvorschlag in Betreff der Verwaltung der Kolonieen vor. Die Hauptbestimmung in demselben geht auf Errichtung eines Kolonial-Wahlkonseils für jede Kolonie, welches aus 30 Mitgliedern besteht und ganz analoge Attributionen hat, wie die der Deputirtenkammer. — Der Gesetzentwurf in Betreff des Avancements in der Marine wurde mit 256 gegen 12 Stimmen angenommen. Darauf nahm die Kammer den Gesetzvorschlag in Betreff der Errichtung von Stapelplätzen im Innern in Erörterung. Mehrere Redner ließen sich dafür und dagegen vernehmen. Die weitere Diskussion hierüber wurde vertagt.

Der Maire von Lyon, Hr. Prunelle, macht bekannt, daß freiwillige Anwerbungen für das Heer und für die neuen Korps, welche nach Afrika bestimmt seyen, Statt haben sollen, und fordert alle diejenigen, welche davon Gebrauch machen wollen, auf, sich bei ihm zu melden.

Dem National zufolge, hätte der Bericht des Marschall Soult über die Lyoner Ereignisse, dessen Mittheilung man in der heutigen Sitzung erwartet, zu einem lebhaften Streite zwischen dem Marschall und dem Herrn C. Périer Anlaß gegeben, in dessen Folge der Erstere in seiner Arbeit einige Stellen habe streichen müssen, worin die dem Lyoner Aufstande vorangegangene Korrespondenz des Herrn C. Périer mit dem Präfekten Bouvier-Dumolard indirekt getadelt wurde.

Der Précurseur de Lyon enthält folgende Angaben über das Herrn C. Périer zunächst umgebende Beamten-Personal: „An der Spitze seines Sekretariats, wo die Korrespondenz mit den Präfekten ausgearbeitet wird, steht Herr v. Haubersaert, dessen Einsicht und Geschäftstüchtigkeit noch nicht durch die Kenntniß der Menschen und der Dinge gereift ist. Herr Karl Remusat ersetzt diesen Mangel; sein etwas doctrinairer Sinn, seine Redlichkeit, seine feine Höflichkeit und sein schriftstellerisches Talent verleihen seiner Dazwischenkunft in mancher wichtigen Angelegenheit großen Werth. Herr Vitet, der Sohn eines Lyoner Arztes, ein kalter, aber bestimmter, fester und klarer Mann, gilt für den Verfasser der geschriebenen Reden des Präsidenten des Minister-Raths in der Kammer; er ist es auch, der das Portefeuille des Ministers mit den nöthigen Noten für die Diskussion versieht. Herr Vitner erfüllt die schwierige Aufgabe, die Polemik der ministeriellen Blätter zu leiten, mit Geist und Scharfsinn, aber selten mit Glück; Herr Foudras endlich theilt der großen Maschine der hohen Polizei Bewegung und Leben mit; die Dienste, die er Herrn Périer leistet, lassen sich nicht abschätzen, weil sie geheimer Art sind; er scheint aber das ganze Vertrauen des Premier-Ministers zu besitzen und ist der Vertheiler der geheimen Ausgaben des Ministeriums."

Der Messager des Chambres meldet, daß während der Durchreise des Herzogs von Orleans durch Nevers in dieser Stadt eine Karlistische Proclamation öffentlich angeschlagen worden sei, und daß die Polizei Nachforschungen nach den Thätern anstelle.

In der Kriegsschule zu Saint-Cyr ist eine kleine Meuterei ausgebrochen; die Zöglinge widersetzten sich in Masse der Vollziehung des Reglements der Anstalt, das ihnen nicht militairisch genug erschien, verkannten die Autorität ihres Direktors und verwehrten ihm den Eintritt in ihre Säle. Am 14. d. Abends sind eilf Zöglinge von der Gendarmerie hierher gebracht worden, um vor den Kriegs-Minister gestellt zu werden.

Ueber die Verwerfung des Lafayettischen Vor-

schlages in Betreff der Polen erfährt man noch Folgendes: Hr. Casimir Perier habe in den Bureaux geäußert, ein so unbesonnener Schritt könne das ganze Gerüst der Londoner Konferenz umstoßen, und die zwischen Rußland und Frankreich insbesondere angeknüpften Unterhandlungen wegen Annahme der 24 Artikel vereiteln.

Die neuesten Nachrichten aus den Römischen Legationen sind äußerst beunruhigend, und man besorgt Zwangsmaaßregeln von Seiten der päpstlichen Regierung. Sollten diese nicht hinreichen, so würde Oesterreich einschreiten. Unser Ministerium soll aber dieses Mal nicht geneigt seyn, so ruhig zuzusehen, wie das vorige Mal, nicht aber etwa zu Gunsten der Insurgenten, sondern des päpstlichen Hofes einzuschreiten, um Oesterreichs Hülfe überflüssig zu machen.

So eben geht die Nachricht ein, Dom Pedro's Flotte sei unter Segel gegangen und habe die dreifarbige Flagge aufgezogen.

Paris den 19. Dezbr. Der Handelsminister hat an alle Präfekte der Departemente ein Rundschreiben erlassen, worin er sie auffordert, alle Versammlungen von Fabrikarbeitern, die zu dem Zweck gehalten werden, um Korporationen zu bilden und von der Behörde höhern Arbeitslohn zu erhalten, zu unterdrücken.

Das Journal de Paris schätzt die von der Deputirtenkammer und den Departementen zu Gunsten der arbeitenden Volksklassen votirten Summen auf 39 Mill. Diese Summe nun ist dazu bestimmt, 5 Millionen Menschen Arbeit zu verschaffen.

Der Temps meldet nach einem Privatschreiben aus Madrid, der König Ferdinand habe dem Gouverneur von Malaga Befehl gegeben, Torrijos mit allen seinen mit ihm gefangen genommenen Unglücksgefährten erschießen zu lassen.

Ein Russischer Kabinetskourier, welcher Anfangs Dezember Moskau verließ, ist zu Paris eingetroffen. Dieser Kourier überbrachte dem Russischen Gesandten im Haag Depeschen für London. In Folge der Ankunft dieses Kouriers zu Paris hatte der Russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, gestern eine Audienz bei dem Könige; zu gleicher Zeit verbreiteten sich Gerüchte über Schwierigkeiten, welche von Seiten Rußlands in Betreff der Ratifikation des Londoner Traktats erhoben würden. Die Konferenz war am 14. versammelt. Der gegenwärtige Zustand der Belgischen Frage wird ohne Zweifel Gegenstand nahe bevorstehender Erörterungen seyn. (s. Amsterdam.)

Die Entblößung der Spanischen Nordgränze von Truppen findet in Folge einer zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Convention statt. Das Französische Cabinet verpflichtet sich dagegen, alle Spanischen Flüchtlinge nach dem Innern Frankreichs zu verweisen; doch solle auch Spanien die Französisch-Carlistischen Flüchtlinge, womit man uns zu drohen schien, in's Innere schicken. Das Spanische Cabinet hat übrigens diese Convention mit Freuden angenommen, um ohne Aufsehen seine Hauptmacht an der Portugiesischen Gränze zu concentriren. — Gestern Abend ist hier ein Courier aus Madrid mit der Nachricht eingetroffen, daß mehrere Spanische Regimenter auf Portugiesisches Gebiet eingerückt sind. Dieß veranlaßte sogleich eine Konferenz der Minister, und es wurde eiligst ein Courier nach Madrid abgefertigt. (Hamb. Corresp.)

Niederlande.

Amsterdam den 17. December. Gestern wollte man hier auf außerordentlichem Wege die Nachricht haben, der Kaiser von Rußland habe erklärt, den Belgischen Traktat nicht ratifiziren zu wollen, so wie er auch erwarte, daß sich keine der Mächte ferner mit gewaffneter Hand in die Streitigkeiten zwischen Holland und Belgien mischen werde. Heute heißt es, diese Nachricht sei aus guter Quelle bestätigt und auch heute Morgen im Haag eingegangen. So lauten die Angaben an unserer Börse, und zwar soll die Erklärung des Kaisers in 3 Punkten bestehen: 1) daß er den Vertrag der Konferenz nicht ratificire; 2) Leopold als König der Belgier nicht anerkenne, bevor solches durch den König der Niederlande geschehen sei; 3) es nicht dulden werde, daß andere Mächte mit bewaffneter Hand in die Differenz zwischen Holland und Belgien einschritten. (Hamb. Corresp.)

Die Thronrede des Königs von England giebt dem J. de la Haye zu einem neuen höchst bittern Artikel gegen Großbritanniens Politik Veranlassung, die, der Ansicht dieses Blattes zufolge, in diesem Augenblick auf nichts weiter abzielt, als Holland zum Vortheil Englands zu ruiniren. Doch, schließt das genannte Blatt, der Zorn Englands mag nur losbrechen; ihm thut Noth, kennen zu lernen, was ein wahrhaft patriotisches Volk vermag; unsere Seesoldaten sind schlagfertig, und Gott hat nimmer Altholland verlassen.

Antwerpen den 17. December. Seit gestern sind die Rheden von St. Marie und von Pyp-Taback verstärkt worden. Auf ersterer befinden sich jetzt statt 3, 10 Kanonierböte, und heute ist noch das Dampfschiff „Curaçao" hinzugekommen; auf letzterer, wo sich nur ein Kanonierboot befand, liegen jetzt deren 3.

Deutschland.

Luxemburg den 17. Dezebr. Im hiesigen Journal liest man: „Die Verhandlungen des Deutschen Bundestages vom 9. Sept., welche durch die öffentlichen Blätter bekannt geworden sind, enthalten, in der den Bevollmächtigten Oesterreichs und

Preußens ertheilten Autorisation, eine Ausnahme zu Gunsten des Deutschen Gebiets in Luxemburg, das zum Deutschen Bunde gehört; und zwar soll dieser Gebietstheil unter keinem Vorwande ausgetauscht werden können. — Dennoch hat die Londoner Konferenz es nicht für nöthig gehalten, die deutlichen und bestimmten Erklärungen in jener Vollmacht vom 9 Sept. weiter zu berücksichtigen: sie hat Belgien den größten Theil der Kantone Messancy, Arlon und Fauxvillers zugewiesen, welche mit dem, dem Großherzog zugesprochenen, übrigen Theil zusammen das Deutsche Gebiet ausmachen. Der auf diese Weise losgerissene Theil enthält eine Bevölkerung von 18 bis 19,000 Seelen, welche in 30 bis 35 Gemeinden, in einer Ausdehnung von 3 Stunden in der Breite und wenigstens 8 Stunden in der Länge, vertheilt sind."

Hanau den 20 December. Nach einer zweimonatlichen Abwesenheit sind Se. K. H. der Kurfürst gestern früh im erwünschtesten Wohlseyn wieder hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben haben zu Wilhelmsbad Ihre Wohnung genommen.

Schweiz.

Bern. Am 16. Dec. ist in Bern ein Neufchateller Staatsrath angekommen, um Hülfstruppen zu begehren, indem die Angelegenheiten des Fürstenthums wieder sehr ernsthaft aussehen. Der Regierungsrath hat die Aufstellung von Truppen an der Neuenburgergränze beschlossen.

Waadt. In Lausanne ist ein Komplott entdeckt worden, daß wahres Lumpenpack die Stadt plündern wollte. Vivis wird von Bauern aus dortiger Gegend mit einem Besuch bedroht, der zur Absicht habe, allen Weinhändlern die Fässer einzuschlagen.

Neufchatel. Nachdem sich die Insurgenten am 17. der Stadt bis auf einige Stunden genähert und ihren Weg (namentlich in St. Aubin und Concet) wieder mit Räubereien bezeichnet, wurden durch eine Proklamation des Generals Pfuel die Feindseligkeiten als begonnen, das Land in Kriegszustand erklärt und alle Getreuen zu den Waffen gerufen. Am 18. wurde dann bereits folgendes erfreuliche Bulletin bekannt gemacht: „Cortaillond ist diese Nacht um halb 1 Uhr militairisch besetzt worden; von den Rebellen wurden Flintenschüsse abgefeuert; ein Peloton Scharfschützen ist auf das Schloß zugeeilt und hat Alles zerstreut; man hat viele Gefangene gemacht. Das Dorf Bevair ist cernirt worden; Bourquin, welcher daselbst geschlafen hatte, ist eine Viertelstunde zuvor entwischt; wenn die Sturmglocke zu Cortaillond nicht gezogen worden wäre, so hätte man ihn gefangen. Einen Augenblick nachher wurde Raisinger mitten im Dorfe, so wie auch der Lehrer Hugentobler gefangen genommen. Zahlreiche Proklamationen, ein Faß Patronen, Flintenläufe sind im Hause seines Bruders gefunden worden. Zwei Mann wurden getödtet, einer tödtlich verwundet; wir haben weder Todte noch Verwundete." — Bald darauf erschien folgendes zweite Bulletin, von 11 Uhr Vormittags: Triumph! wir sind Sieger! Die Insurgenten waren nach ihrer Gewohnheit im Rausche eingeschlafen und dachten an keine zuvorkommenden Maaßregeln von unserer Seite. Gestern Abend marschirte eine Kolonne von 500 Mann, unter dem Kommando des Hrn. Oberst Peregaux, ab, ohne daß man wußte, wohin. Um 10 Uhr hat man die Posten der Stadt durch die Veteranen besetzen lassen, und um 11 Uhr war jene Truppenabtheilung schon abmarschirt, ohne daß die Hälfte der Stadteinwohner etwas davon wußte. Die Kolonne marschirte auf Bevaix und Boudry, und um 5 Uhr Morgens war sie wieder zurück mit 54 Gefangenen, worunter Raisinger, Hugentobler, Vouga, de Bordeau, Dr. Gaberel und eine Menge anderer Spießgesellen Bourquins angetroffen wurden. Seine Fahne, die wir erobert, ist blau mit rothen Herzen an den Ecken. Diesen Morgen um 8 Uhr ist die ganze Garnison, der General v. Pfuel an der Spitze, ins Val de Travers abmarschirt. Diese 800 Mann aus der Stadt, nebst 600 von den Bergen und 400 aus dem Val de Rüz sind mehr als hinreichend, um die Rebellen zu Paaren zu treiben. In der Stadt blieben blos die Artillerie und 300 Mann.

Großbritannien.

London den 16. December. Da für die heutige Sitzung des Unterhauses der Antrag auf die zweite Lesung der Reformbill festgesetzt war, so hatten sich die Gallerieen schon frühzeitig gefüllt, und auch die Mitglieder des Unterhauses fanden sich in ungewöhnlicher Vollständigkeit ein. Bei allem Drängen und Treiben jedoch, das im Hause bemerkt wurde, herrschte außer demselben, und zwar in den nahe gelegensten Straßen, die tiefste Stille und Ruhe. Die Debatte dürfte wohl heute noch nicht beendigt werden, und man glaubt, daß morgen (Sonnabend) das Haus darum etwas früher als gewöhnlich zusammentreten werde.

In der City betrachten alle Parteien die Modifikationen der neuen Reformbill als wahre Verbesserungen.

Die Toryblätter wollen immer die Nachricht noch nicht recht glauben, daß es dem Grafen Grey gelungen sei, die Abneigung des Königs vor einer Ernennung neuer Pairs zu Gunsten der Reformbill zu besiegen.

Alle Berichte aus Irland stimmen darin überein, daß sowohl Dublin als das flache Land in einem fürchterlichen Zustande der Aufregung ist. Man fürchtete zu Dublin, das Volk möchte einen offenbaren und furchtbaren Angriff gegen Personen und

Eigenthum aller Freunde Englands und des protestantischen Glaubens unternehmen. Das Volk verweigert den Geistlichen allerwärts die Zehnten.

Nach Briefen aus Pernambuco vom 28. Okt. sind in Folge der neuesten Unruhen zu Rio de Janeiro 1500 bis 2000 Personen daselbst verhaftet worden.

Die Bevollmächtigten der Konferenz versammelten sich am 14. d. M. in Begleitung ihrer Sekretaire bei Lord Palmerston, um, wie es heißt, Abschied zu nehmen und sich nach Hause zu verfügen.

Der Herzog von Wellington soll sich zwar in der Besserung befinden, ist jedoch so angegriffen, daß er sich erst nach Neujahr im Stande sehen wird, den Sitzungen des Oberhauses beizuwohnen, weshalb auch sein angezeigter Antrag auf die Belgischen Angelegenheiten am 14. Abends bis nach den Ferien ausgesetzt wurde. Dagegen ist der Herzog von Newcastle genesen und wird nächstens wieder öffentlich erscheinen.

Der Precurseur widerspricht der vom Courier mitgetheilten Nachricht, daß der Marschall Bourmont in Spanien gelandet sei, um daselbst eine royalistische Legion zu bilden, welche einen Versuch machen sollte, eine Contre Revolution in Frankreich zu Stande zu bringen. „Der Marschall", sagt jenes Blatt, welches als das offizielle Organ der Karlistischen Partei angesehen werden kann, „befindet sich fortwährend in Nizza und denkt nicht daran, sich nach Spanien zu begeben."

Spanien.

Madrid den 8. Dezbr. In der Nacht vom 30. Nov. zum 1. Dezbr. verließen 2 Schaluppen, welche 50 bis 60 Spanische Aufrührer am Bord hatten, die Bayen Gibraltar, indem der Gouverneur der Festung ihnen dort den Aufenthalt nicht länger gestatten wollte. Man wußte nicht, welche Richtung dieselben genommen, als man durch Berichte der bewaffneten Küsten-Böte in Erfahrung brachte, daß sie östlich segelten; die eben erwähnten Küsten-Böte folgten ihnen und drängten sie dergestalt, daß sie auf einem Punkt zwischen Malaga und Marbella sich an die Küste warfen und unter Aufsteckung der dreifarbigen Fahne und dem Ausrufe: „Es lebe die Freiheit!" bei Frangirola an das Land stiegen. Der Gouverneur von Malaga, General Moreno, hatte inzwischen, von jener Expedition in Kenntniß gesetzt, die nöthigen Maaßregeln ergriffen, um jenes Haufens habhaft zu werden, und wirklich gelang es ihm auch, ihn in einem Pachthofe, wo er eine feste Stellung genommen hatte, einzuschließen und ihn den 5. d. M. früh um 8 Uhr nebst dem Anführer des Haufens, dem Ex-General Don Jozé Maria Torrijos, einem bekannten Rebellen-Chef, zu Gefangenen zu machen. (Siehe den Artikel Paris v. 19. Decbr.)

Brasilien.

Der Moniteur meldet in einem Privatschreiben aus Pernambuco vom 1. November: „Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt, und man sucht die geplünderten Läden wieder auf ihren alten Fuß zu bringen. Der Regierung ist es gelungen, einen Theil der gestohlenen Waaren wieder zu erlangen; dieselben werden aber aus den Magazinen der Regierung wieder entwandt, sobald sie in dieselben gebracht worden sind. Die beraubten Personen rechnen daher nicht mehr darauf, wieder in den Besitz ihrer Waaren zu gelangen. Die Franzosen und deren Eigenthum können hier nur durch Kriegsschiffe wirksam beschützt werden, und diejenigen, welche Frankreich bisher hier unterhalten hat, haben den ihnen gewordenen schwierigen Auftrag trefflich ausgeführt."

Italien.

Rom den 10. Dezember. Der Päpstliche Vikar, Kardinal Zurla, hat durch eine Bekanntmachung vom 6. d. die Gläubigen der Hauptstadt aufgefordert, sich in diesen Zeiten der öffentlichen Noth an die Mutter Gottes mit ihren Gebeten zu wenden, damit diese den wohlthätigen Absichten Sr. Heiligkeit Gelingen schenke. Zu diesem Behufe werden vom 11. bis zum 15. d. die wunderthätigen Marienbilder in den hiesigen Kirchen ausgestellt seyn.

Ein Schreiben aus Rom vom 4. December enthält Nachstehendes: „Am 20. v. M. empfing der heilige Vater auf das allerhuldreichste den hiesigen Königl. Preußischen Minister und zu gleicher Zeit den Hrn. v. Martens, Königl. Preußischen Gesandten in Florenz; beide Minister waren von ihren Gemahlinnen begleitet. Die Audienz fand im Cassino des Vatikans statt."

Türkei.

Nachrichten aus Alexandrien vom 23. Nov. melden, daß der Sohn des Vicekönigs von Egypten, Ibrahim-Pascha, mit einer wohlgerüsteten Armee von 25,000 Mann Infanterie und Kavallerie nach Syrien aufgebrochen sei, um, wie es hieß, im Auftrage der Pforte den in Damaskus ausgebrochenen Aufruhr zu ersticken, zu welchem Zwecke auch eine Egyptische Flotte in den nächsten Tagen auszulaufen in Bereitschaft sei. — Andere Briefe von dort zweifeln aber, daß dem Vicekönige dieser Auftrag geworden, und behaupten, daß nur persönliches Interesse die Triebfeder dieser Unternehmung sei. Als Grund führen sie ein in Alexandrien laut gewordenes Gerücht an, nach welchem dem Vice-Könige der vereitelte Zweck der vor einigen Monaten ausgelaufenen Türkischen Flotte, Besatzungen in die Städte Alexandrien, Rosette und Damiette zu legen, verrathen worden und der Vicekönig dadurch zu der Ueberzeugung gelangt sei, wie die Pforte un-

aufhörlich an seinem Sturze arbeite und nur ihre Schwäche sie bisher verhindert habe, offen gegen ihn zu handeln. — Die angeblich gegen diesen Rebellen gerichteten Rüstungen des Vicekönigs von Egypten, über dessen Ergebenheit Sultan Mahmud seit einiger Zeit Zweifel hegt, sind nunmehr für die Pforte ein Gegenstand großer Besorgniß, und rathen ihr zu starken Rüstungen ihrerseits, nicht allein zu Lande, sondern auch zur See. Uebrigens hängt noch ein dichter Schleier über dieser Expedition, den nur die Zeit lüften wird. Ibrahim-Pascha, der dieselbe befehligt, soll bereits zu Gaza in Syrien eingerückt und von da gegen Jerusalem aufgebrochen seyn. — Außer diesen Provinzen des Türkischen Reichs ist noch Bosnien ein Theil, wo vollkommene Anarchie herrscht, mit dessen Beruhigung sich jedoch der Großherr nunmehr nach der Uebergabe von Skutari ungestört beschäftigen kann.

Griechenland.

Die Regierungs-Commission hat dem seitherigen Kommandanten der regulirten Truppen, General Gerard, unter dem Beisatze, daß ihr die Mittel fehlen, dies Korps zu erhalten, die Entlassung ertheilt, worauf sämmtliche im Griechischen Dienste stehenden Französischen Offiziere die ihrige genommen haben und die Compagnie Französischer Artillerie-Arbeiter, welche bis dahin im Griechischen Arsenale verwendet worden war, von dem General Guehéneuc nach Navarin zurückgerufen wurde. Dort ist auch die nach Calamata gesendete Französische Truppenabtheilung wieder eingerückt.

Die Expedition einiger Schiffe unter Canaris, um die Inseln des Archipels der dermaligen Regierung zu unterwerfen, ist eingestellt worden, auch hat eine Annäherung zwischen den Hydrioten und der Regierungspartei Statt gefunden, welche auf eine Ausgleichung zwischen beiden hoffen läßt.

(Oesterreich. Beob.)

Vermischte Nachrichten.

Im Belge liest man Folgendes: „Die durch König Wilhelm ausgeschriebene Aushebung für 1832 beträgt 1 Mann auf 300 Seelen, und soll dadurch das Lager durch mehr als 60,000 Mann verstärkt werden.“ Man sieht, daß nach der Rechnungsweise dieses Blattes Nordniederland 18 Millionen Seelen zählt!

In einer kleinen Schrift des Holländers van Geenen findet man interessante Nachrichten über den riesenhaften Geldreichthum des Europäischen Wechselhauses Rothschild. Hr. van Geenen berechnet, daß die 5 verschiedenen Branchen dieses Hauses gemeinschaftlich das ungeheure Vermögen von 140 Millionen Fr. besitzen und vermöge ihres Kredites und ihrer Verbindungen über 300 Mill. verfügen können.

Man hat die Berechnung aufgestellt, daß innerhalb 15 Jahren durch das Haus Rothschild für Rechnung der verschiedenen Souveraine Europa's 2400 Millionen Fr. negocirt worden; nämlich 1000 Mill. für Großbritanien; 240 Mill. für Oesterreich; 200 Mill. für Preußen; 400 Mill. für Frankreich; 240 Mill. für Neapel; 160 Mill. für Rußland; 60 Mill. für Brasilien und 40 Mill. für mehre kleinere Deutsche Staaten. In diesen Summen sind weder die Frankreich auferlegten Kriegsentschädigungssummen, die sich auf mehre hundert Millionen belaufen, noch andere Finanzoperationen mit einbegriffen, womit das Haus Rothschild momentan von mehren Regierungen beauftragt worden.

Nach der jetzigen Terminologie der Oppositionspartei, sagt das Journal des Debats, erhält die Bezeichnung aller politischen Begriffe eine andere im Parteiinteresse erfundene Bedeutung. Servil seyn heißt nicht mehr, Ehre und Gewissen verkaufen und seine Meinungen für grobes Interesse aufopfern; im Munde der Opposition heißt dieß jetzt nicht anders, als der Regierung anhängen und selbige vertheidigen. Man heißt servil, wenn man wie das Ministerium denkt und dasselbe vertheidigt. Will man unabhängig heißen, so muß man sich auf die Bänke der Opposition setzen. Mit einem Worte: die Opposition ist, nach dieser verkehrten Lehre, die nothwendige Bedingung der Unabhängigkeit, die Grundsätze der Regierung seien, welche sie wollen.

Hegel soll (so wird in Berlin erzählt) wenige Tage vor seinem Tode geäußert haben: er empfinde ein eigenes Unbehagen, wenn er an sein dereinstiges Dahinscheiden denke, denn von seinen Schülern habe ihn nur ein Einziger verstanden, dieser Eine aber habe ihn mißverstanden. Diese allgemein verbreitete Anekdote ist wohl erfunden, enthält dennoch aber etwas sehr Wahres. — Ein junger Mann Namens Gruppe hat in diesem Augenblicke auf einmal eine traurige Berühmtheit daselbst erlangt, er darf sich schmeicheln, im Munde vieler Leute zu seyn. Er hat nämlich ein Buch in der Nauck'schen Buchhandlung zu Berlin unter dem Titel: „Antäus, ein Briefwechsel über spekulative Philosophie in ihrem Konflikt mit Wissenschaft und Sprache“ herausgegeben. Dieses Buch hat sich zum Zweck gesetzt, darzuthun, daß alle spekulativen Philosophen von Plato an bis herab auf Hegel Narren — nein, nicht das, das wäre viel zu wenig, — sondern Verrückte im eigentlichen

Sinne des Worts gewesen sind; nur mit dem Unterschiede, daß diese Verrücktheit erst im Hegel'schen Systeme zur völligen Konsequenz gediehen sei. Hr. Gruppe nennt Hegel'n einen „philosophischen Taschenspieler", einen Unruhestifter und Volksverführer im Staate der Wissenschaft, einen Delinquenten, der durch den Tod seinem Richterstuhle zu entwischen suche, der leider den von ihm bewirkten Sturz seines Systems nicht erlebt" u. dergl. Mehres. — Der Kampf gegen Schlegel wird noch immer fortgesetzt und erregt auch stets noch Theilnahme. Gegenwärtig ist Arndt selbst gegen den „Katzenritter", wie er ihn nennt, in die Kampfbahn getreten. In einem erschienenen Büchlein nämlich: „Mehre Ueberschriften nebst einer Zugabe zum Wendt'schen Musenalmanach, von E. M. Arndt" finden sich als Anhang verschiedentliche Epigramme und Gedichte gegen Schlegel. Es ist zu bedauern, daß nicht nur die Poesie, sondern auch der Witz darin äußerst matt ist oder eigentlich ganz fehlt. Sonst würde das Publikum noch etwas von dem Zuschauen solcher Kämpfe haben. Arndt hat seiner Sache offenbar durch diese Erwiederung geschadet, er würde durch Schweigen mehr gewirkt haben, als durch solches Reden. Er geht sogar so weit, von persönlicher Herausforderung zu sprechen:

Wärst durch Muth Du schildgeboren,
Böt' ich Dir was Andres an;
Doch wo Du Dich hinverloren,
Find't man keinen Edelmann.

Es ist aber doch hübsch, zwei alte erfahrene, ehrenwerthe Männer wie junge Hähne auf dem Misthaufen sich herumbalgen zu sehen. Man wird lebhaft an Göthe's Epigramm erinnert:

Wie verfährt die Natur, um Hohes und Niedres im Menschen
Zu verbinden? Sie stellt Eitelkeit zwischen hinein —

welches auch in der That den Schlüssel zum Verständnisse aller dieser Erscheinungen liefert.

(Bl. f. lit. Unterh.)

In Berlin ist Schillers Trilogie „Wallenstein", von Raupach bearbeitet(?), neu einstudirt worden, und zwar, um dem Stücke mehr Anziehungskraft zu geben, mit eingelegtem Ballet, in welchem die gefeierten Tänzerinnen Elsner sich produziren. So weit ist es mit den klassischen Erzeugnissen der Deutschen Bühne gekommen!

Stadt-Theater.

Sonntag den 1. Januar 1832: Zur Feier des neuen Jahres: Prolog von G. Müller; gesprochen von Herrn von Schmidkow. Darauf zum Erstenmale: Der Dachdecker; komisches Gemälde in 5 Rahmen, frei nach dem Französischen von Louis Angely.

Dienstag den 3. Januar: Jakob und seine Söhne in Egypten; große heroische Oper in 3 Akten, nach Alexander Duval, Musik von Mehul.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 18ten Mai 1824 zu Xions verstorbenen Mendel Braun und deren am 23sten Mai 1826 verstorbenen Ehemann Moses Braun, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf

den 21sten März 1832 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Assessor v. Beyer in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Liquidations-Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu denen ihnen die Justiz-Commissarien v. Przepalkowski Mittelstadt, Hoyer und v. Lukaszewicz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzugeben und nachzuweisen, dagegen zu gewärtigen, daß die ausbleibenden Kreditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Posen den 13 Oktober 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Steckbrief.

Der schon mehrmals aus der hiesigen Frohnfeste entwichene und zuletzt am 13ten August dieses Jahres wieder eingeliefert gewesene berüchtigte Dieb Aurelius Brzozowski hat in der verflossenen Nacht Gelegenheit gefunden, zum Theil mit Hinterlassung, zum Theil mit Mitnahme seiner Ketten, die Flucht zu ergreifen.

Da an der Wiederhabhaftwerdung dieses gefährlichen Verbrechers äußerst viel gelegen ist, so werden hiermit alle resp. Militair- und Civilbehörden ersucht, auf denselben genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und unter ganz sicherem Geleite uns anhero transportiren zu lassen.

Er war mit einer schwarz tuchenen Mütze mit einem Schirme, Halbstiefeln, einer weißgrau tuchenen Frohnfest-Arrestanten-Jacke und aschgrau tuchenen langen Beinkleidern bekleidet. Seine sonstige Person-Beschreibung ist schon in den früher hinter ihm erlassenen Steckbriefen, sowohl in den deutschen als auch in den polnischen Zeitungen und Amtsblättern und Intelligenzblättern bei seinen frühern Entweichungen bekannt gemacht worden, auf welche Bezug genommen wird.

Posen den 27. December 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Dem Besitzer des Posenschen landschaftlichen Pfandbriefes Nummer 16. Wola Xiążęca, über fünf Hundert Thaler, fehlen die Zins-Coupons, die wahrscheinlich in Folge eines Versehens zu einem andern, ebenfalls auf Wola Xiążęca eingetragenen Pfandbriefe über funfzig Thaler genommen worden sind. Der Inhaber der Zins-Coupons von dem oben bezeichneten Pfandbriefe von fünf hundert Thalern wird gebeten, sie dem Herrn v. Obiezierski in Rusko bei Jarocin, oder in Posen dem Justiz-Commissions-Rath Weißleder abzugeben, so wie an dem einen oder dem andern Orte dem sich legitimirenden Eigenthümer die Coupons von einem Pfandbriefe über funfzig Thaler verabfolgt werden können.

Posen den 20. December 1831.

Zum Ball den 1sten d. Mts. ladet ergebenst ein Kriebel I, in Neu Amerika.

Börse von Berlin.

Den 27. December 1831.	Zins-Fufs.	Preufs. Cour. Briefe	Preufs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	100¼
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	100½	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88⅝	88⅜
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95	—
Königsberger dito	4	94	—
Elbinger dito	4½	—	94
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97	96¼
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98¼	97¾
Ostpreussische dito	4	99½	—
Pommersche dito	4	105⅛	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—
Schlesische dito	4	106¼	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19¼	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Disconto	—	3	4
Posen den 29. December 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	97	96⅔

Getreide-Marktpreise von Posen, den 28. December 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rthl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	2	7	6	2	10	—
Roggen	1	25	—	1	27	—
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen	1	12	6	1	17	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	18	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	20	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, á 1200 U. Preuß.	4	15	—	4	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	25	—	1	27	6